



GUT GEHEN LASSEN

Bündnis für attraktiven Fußverkehr

Workshop »Gut gehen in Wiesbaden«

Veranstaltet von FUSS e.V. und Stadt Wiesbaden



Fachverband Fußverkehr Deutschland



Workshop-Teilnehmende

Verwaltung

Dr. Sascha Baron, Verkehrsplanung & Verkehrstechnik (Abt. 66)

Carola Pahl, Verkehrsplanung & Verkehrstechnik (Abt. 66)

Jana Kienitz, Stadtplanung (Abt. 61)

Politik

Rainer Volland, Ortsvorsteher

Roman Bär, Ortsbeirat

Dr. Alexander Gebauer, Ortsbeirat

Beiräte

Barbara Knobloch, Behindertenbeirat

Cornelia Weber, Behindertenbeirat

Katja Braum, Elternbeirat Grundschule Bierstadt

Bürgerschaft

Bärbel Klein

Ulrike Starck

Wolfram Starck

FUSS e.V. – Projektteam

Patrick Riskowsky, Projektleitung

Bertram Weisshaar

FUSS e.V. Wiesbaden

Cornelia Trapp

Gut gehen lassen

Wiesbaden-Bierstadt

Fußverkehrs-Check

Workshop

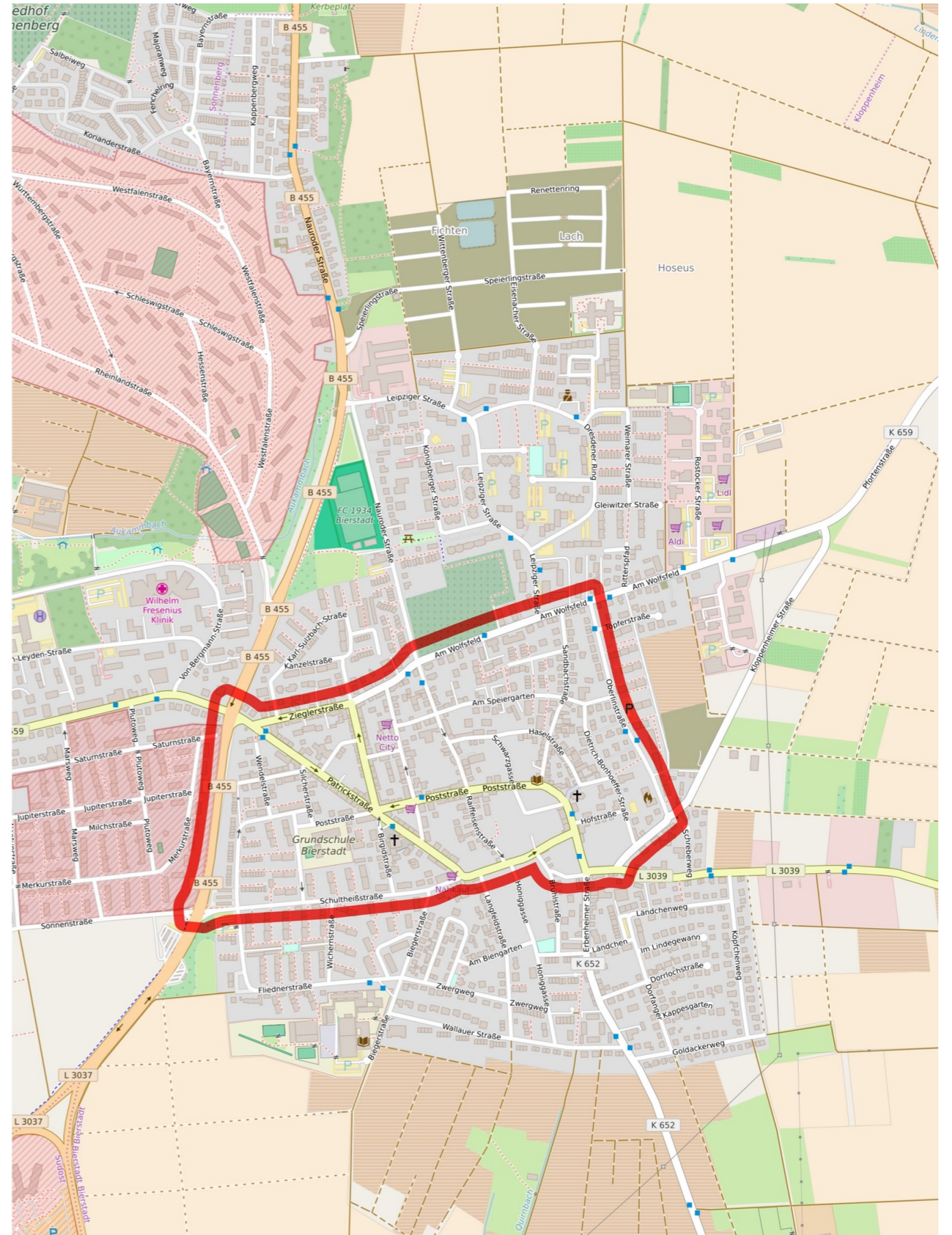
Parteien-Gespräch auf dem Gehweg

Aktion im öffentlichen Raum

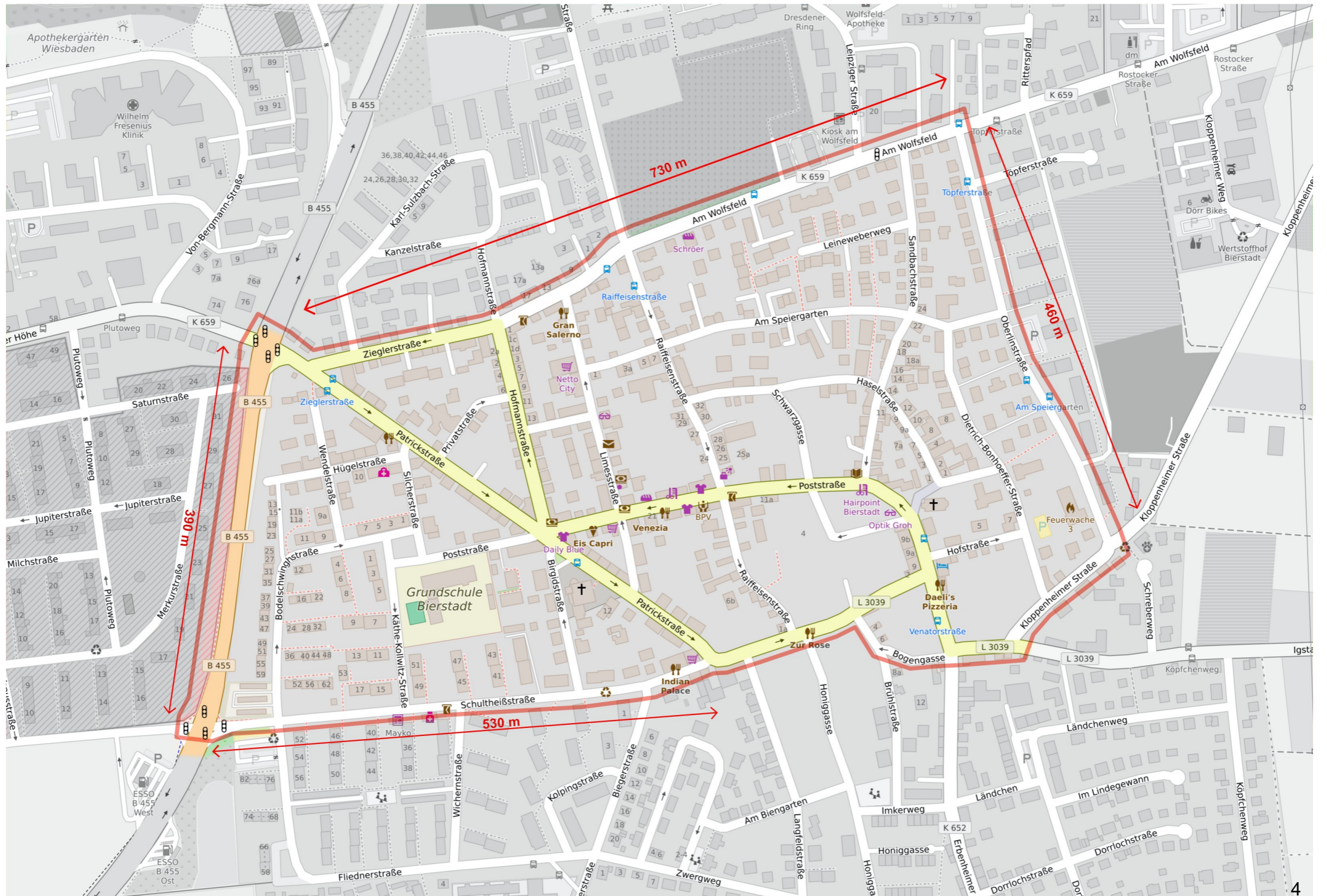
Wiesbaden stadtwweit

Quartiers-Geher*innen

**Online-Beteiligung
dein.wiesbaden.de**



Untersuchungs- & Pilotgebiet



Workshop »Gut gehen lassen«

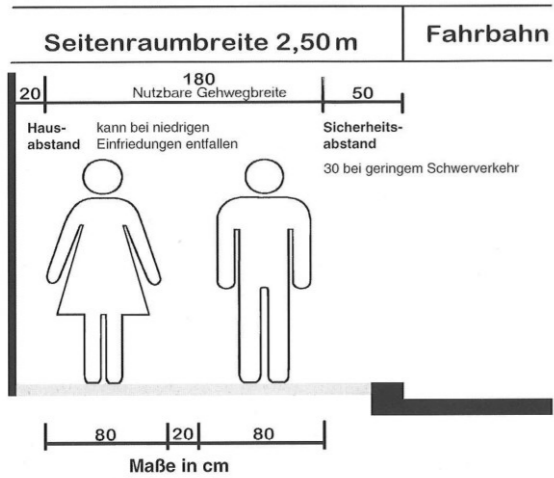


Bild 4: Aufteilung des Seitenraumes für Wohnstraßen (Regel-fall)

Der Mensch ist das Maß der Dinge

> Qualitätskriterien für sicheren und komfortablen Fußverkehr



2 Std.

Mo-Fr
8

Parfümerie
Fusspflege
Traditionelle Thai Massage
Telefon 0411-99943334



2 Std.

Mo-Fr
8





Komfort, Sicherheit & Barrierefreiheit

Barrierefreie Wege & Design für Alle

- „Bauliche oder andere Anlagen, öffentliche Wege, Plätze und Straßen sowie öffentlich zugängliche Verkehrsanlagen und Beförderungsmittel im öffentlichen Personenverkehr sind [...] barrierefrei zu gestalten.“ (Behindertengleichstellungsgesetz BGG, 2002)
- „Das Ziel jeglicher Verkehrsraumgestaltung muss sein, möglichst allen Menschen unabhängig von einer Behinderung die Teilhabe am öffentlichen Leben ohne besondere Erschwernisse zu ermöglichen.“ (H BVA, Hinweise für Barrierefreie VerkehrsAnlagen 2011)



Komfort, Sicherheit & Barrierefreiheit

Karte 1



➤ Gefahren- und Mängelstellen, Barrieren, Lücken im Fußwegenetz

➤ Gute Wegeabschnitte, beliebte Verbindungen, qualitätsvolle öffentliche Räume

Durchgängiges Fußwegenetz

Gliederung in Hauptwege und Nebenwege

- Fußwegenetz auf Lücken überprüfen & ggf. diese schließen
- Das Fußwegenetz entspricht den jeweiligen Grundanforderungen der unterschiedlichen Straßentypen und -ausprägungen.
- Regelbreite wird durchgängig gewährleistet; Ausnahmen bedürfen einer besonderen Begründung

Tabelle 2: Grundanforderungen an Anlagen des Fußgängerverkehrs innerorts

	Kurzbeschreibung bzw. Nutzung	DTV ¹⁾ [Kfz/24h]	Breite im Seitenraum ¹⁾	Maßnahmen im Querverkehr ²⁾
1	Straßenunabhängig geführte Wege	–	3,00 m	(wenn Straßen gequert werden, gegebenenfalls dort erforderlich)
2	Befahrbare Wohnwege	< 500	Mindestbreite Straßenraum 4,50 m	keine Querungsanlagen erforderlich
3	Wohnstraße, offene Bebauung Einfriedungen ≤ 0,50 m Einfriedungen > 0,50 m	< 5 000	2,10 m 2,30 m	in der Regel keine Querungsanlagen, gegebenenfalls vorgezogene Seitenräume
4	Geschlossene Bebauung, geringe Dichte maximal 3 Geschosse	< 5 000	2,50 m	vorgezogene Seitenräume
5	Geschlossene Bebauung; mittlere Dichte: 3 bis 5 Geschosse	< 5 000	3,00 m	Mittelinselfn, vorgezogene Seitenräume
6	Gemischte Wohn- und Geschäftsnutzung, mittlere Dichte: 3 bis 5 Geschosse	< 5 000	3,30 m	Mittelinselfn, vorgezogene Seitenräume, Teilaufpflasterungen, FGÜ
7	Gemischte Wohn- und Geschäftsnutzung mit häufig frequentierte ÖPNV-Linie, hohe Dichte	< 5 000 < 10 000	4,00 m 5,00 m	Mittelinselfn, FGÜ, gegebenenfalls LSA LSA
8	Ortsdurchfahrt, geringe Dichte, landwirtschaftliche Nutzung	< 15 000 ≥ 15 000	3,30 m 4,00 m	Mittelinselfn, FGÜ, gegebenenfalls LSA LSA
9	Geschäftsstraße mit Auslagen, hoch frequentierter ÖPNV-Linie	< 15 000 ≥ 15 000	5,00 m 6,00 m	Linienhafte Querung: Mittelstreifen, FGÜ LSA

¹⁾ Werden die vorgegebenen Verkehrsstärken um mehr als 5 000 Kfz/24h überschritten, ist die Seitenraumbreite um 1,0 m zu erhöhen. Sind in einer Straße punktuell oder linienhaft örtliche Besonderheiten zu berücksichtigen, so können Zuschläge im Seitenraum nach der Tabelle 3 infrage kommen.

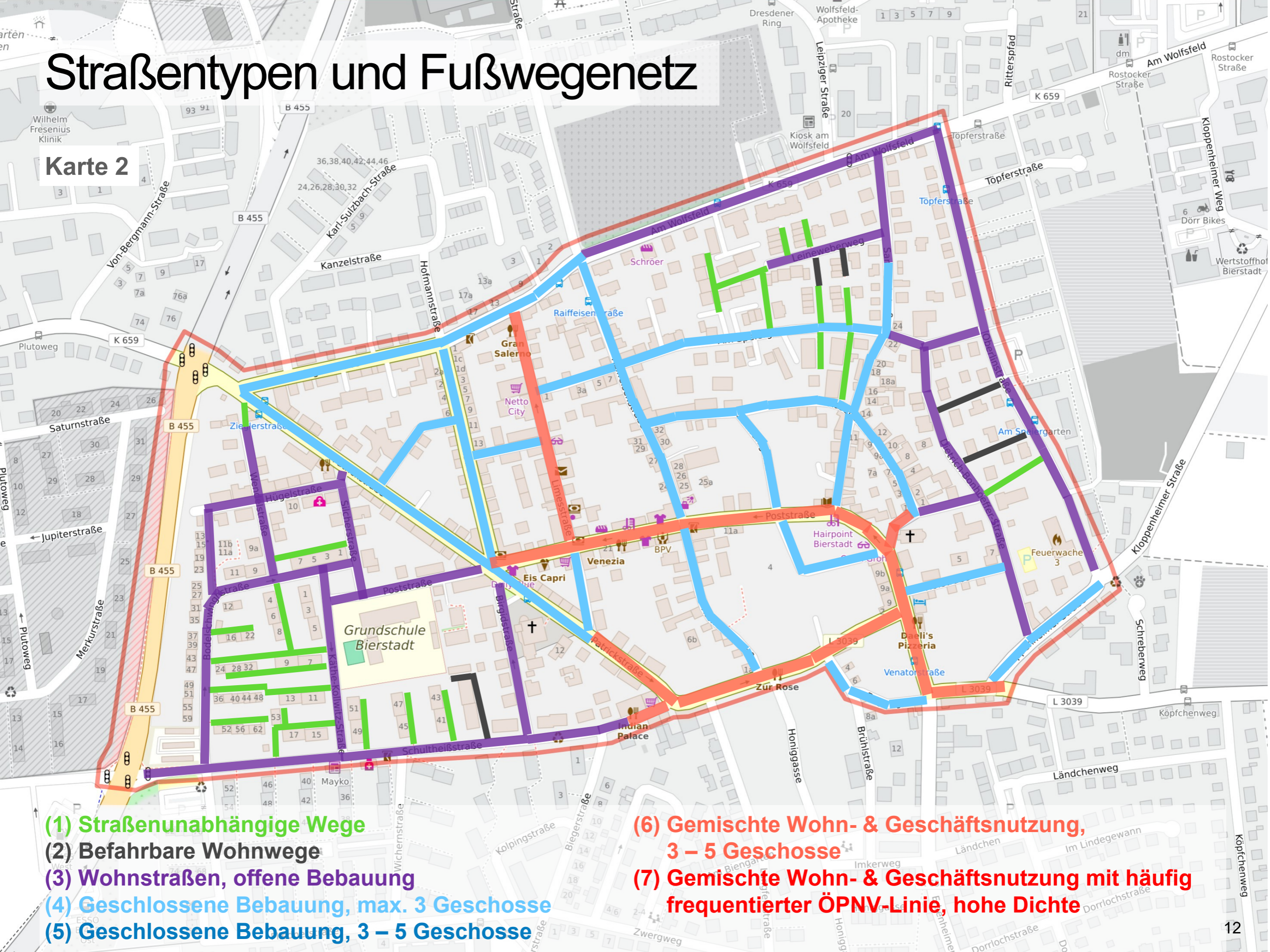
²⁾ Die Hinweise für die Ausstattung mit Maßnahmen für den Fußgängerquerverkehr gelten jeweils für durchschnittliche Verhältnisse. Zur Auswahl der geeigneten Art von Querungshilfen vgl. Abschnitt 3.3.

Tabelle 3: Richtwerte für Breitenzuschläge zum Seitenraum

Zuschläge für Einbauten und Bepflanzung im Seitenraum	[m]
Verweilflächen vor Schaufenstern	1,00
Grünstreifen ohne Bäume	≥ 1,00
Straßen mit Bäumen	≥ 2,00 – 2,50
Ruhebänke	≥ 1,00
Haltestellen	≥ 1,50
Auslagen und Vitrinen	1,50
Stellflächen für Zweiräder 100 gon	2,00
In einem Aufstellwinkel von 50 gon	1,50
Fahrzeugüberhang bei Senkrecht- oder Schrägparkstreifen	0,75

Straßentypen und Fußwegenetz

Karte 2



- (1) Straßenunabhängige Wege
- (2) Befahrbare Wohnwege
- (3) Wohnstraßen, offene Bebauung
- (4) Geschlossene Bebauung, max. 3 Geschosse
- (5) Geschlossene Bebauung, 3 – 5 Geschosse

- (6) Gemischte Wohn- & Geschäftsnutzung, 3 – 5 Geschosse
- (7) Gemischte Wohn- & Geschäftsnutzung mit häufig frequentierter ÖPNV-Linie, hohe Dichte

Attraktive Fußwegeachsen

Vorzugsrouten (alternativ Flanierrouten o. Premiumrouten)

- Wichtige Wegeachsen des Fußwegenetzes werden als Vorzugsrouten ausgebaut. Diese verbinden Wohnquartiere mit wichtigen Zielen und Orten mit hoher Bedeutung.
- Vorzugsrouten dienen dem Alltagsverkehr, bieten aber auch zum Spaziergehen attraktive und sichere Verbindungen.
- Entlang solcher wichtiger Fußwegeachsen werden bei der Abwägung der Belange aller Verkehrsteilnehmer zueinander die Qualitätskriterien des Fußverkehrs vorrangig gewichtet.

Attraktive Fußwegeachsen

Karte 3



➤ Wo verlaufen die wichtigsten Alltags- und Freizeitwege?

Sichere & komfortable Querungen

Fußgängerüberwege, Mittelinseln und Mittelstreifen

- Entlang von Fußverkehrshauptwegen (Vorzugsrouten) werden an allen Kreuzungen, Einmündungen und Fahrbahnquerungen sichere und komfortable Querungshilfen ausgebildet.

Sichere & komfortable Querungen

Karte 4



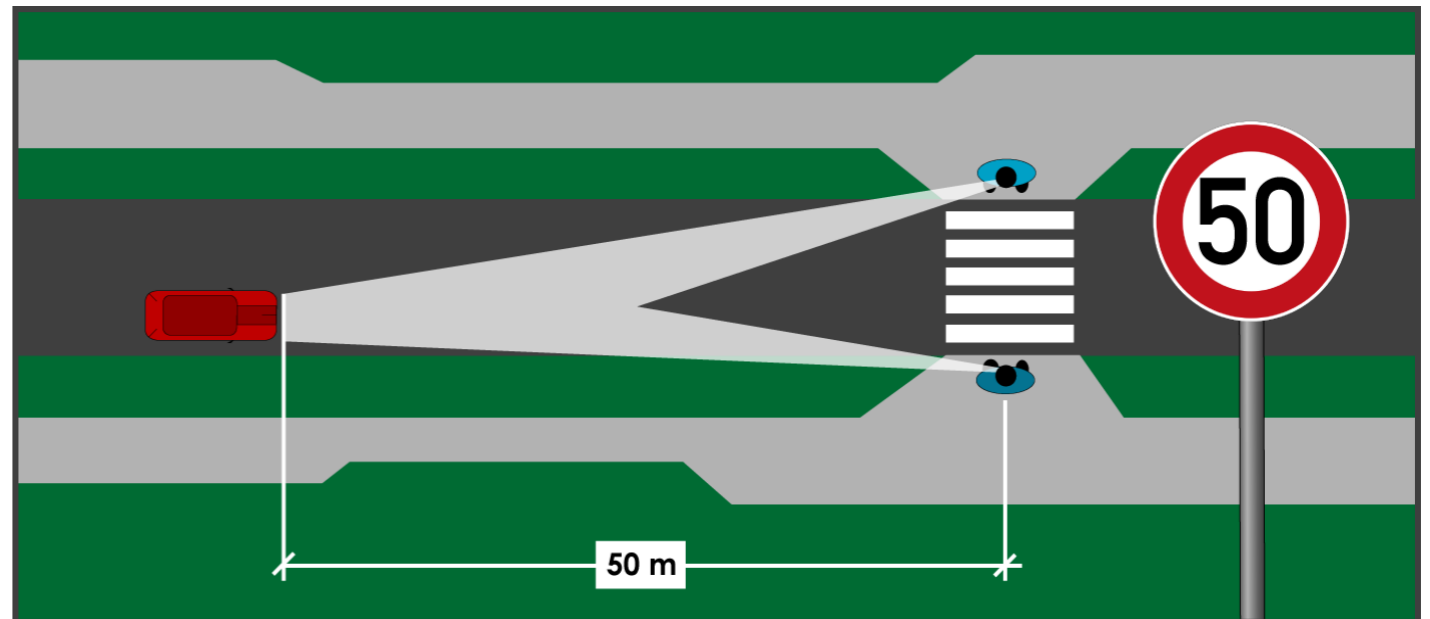
➤ **Wo müssen die Querungen verbessert werden?**

Freie Sichtfelder

Kreuzungen und Querungsstellen freihalten

- Sichtfelder an Querungsstellen, Einmündungen und Kreuzungen analysieren & ggf. korrigieren
- Falschparken in Kreuzungsbereichen und wichtigen Sichtfeldern konsequent unterbinden

Mindestentfernung Erkennbarkeit und Sicht von Fußgängerüberwegen		
Zulässige Geschwindigkeit	30 km/h	50 km/h
Erkennbarkeit von FGÜ	50 m	100
Sichtweite von u. auf Warteflächen	30 m	50





HARLY'S
EAT&SHOP



Bismarckstraße →
Sporthalle →
Friederschule →

Freie Sichtfelder

Karte 5



➤ **Wo gibt es häufig Probleme mit ruhendem Verkehr, Lieferdiensten oder sonstigen Sichthindernissen?**

Konflikte mit Radverkehr abbauen

Trennung Radverkehr von Fußverkehr

- Verlagerung des Radverkehrs auf der Fahrbahn
- Verbreiterung gemeinsam genutzter Geh- und Radwege
- Für Fahrradparken bisherige Pkw-Stellplätze umwidmen
- Abstellbereiche für Leihräder und E-Scooter auf umgewidmeten Pkw-Stellplätzen einrichten (anstatt auf Gehweg)

Konflikte mit Radverkehr

Karte 6



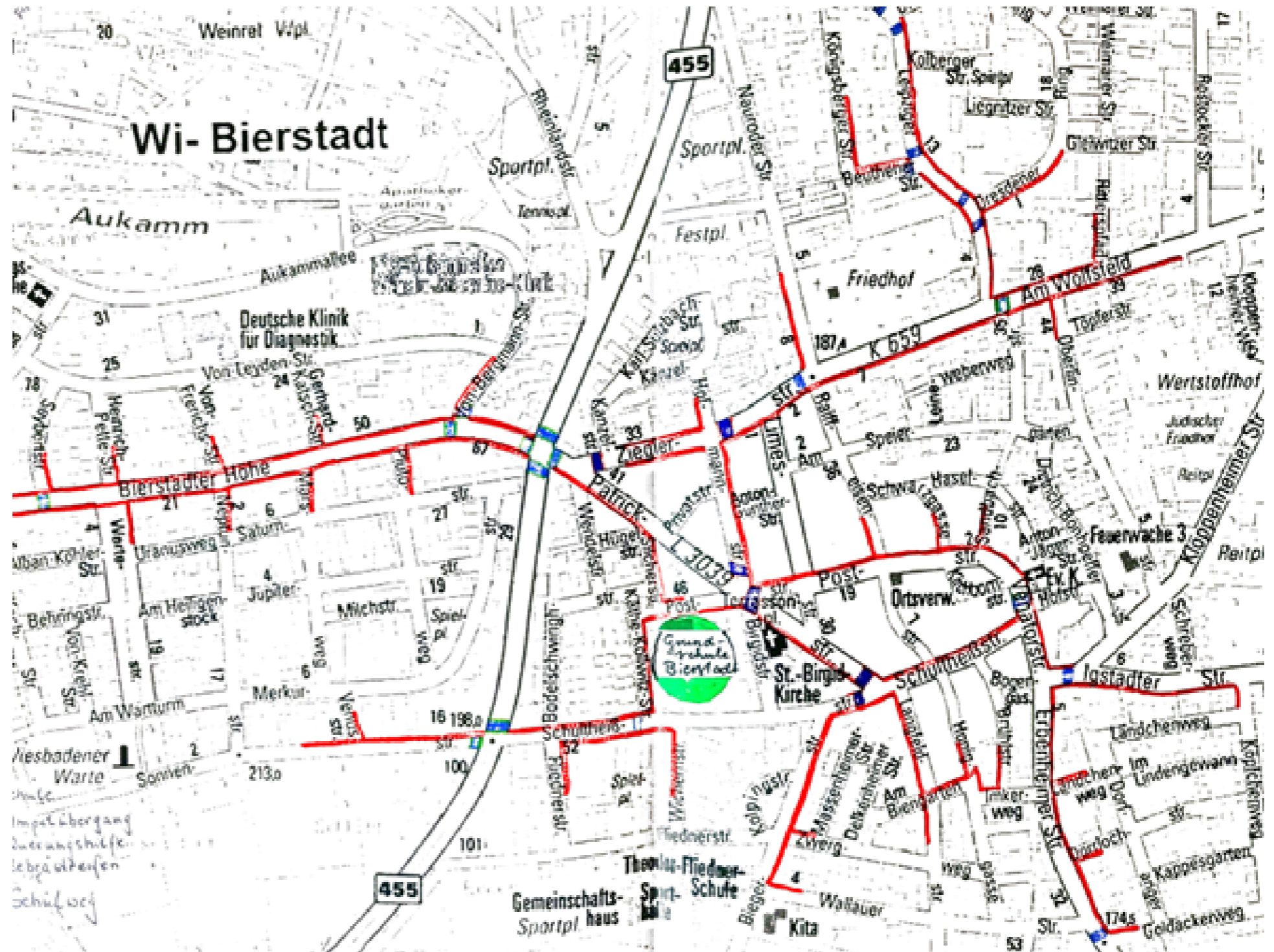
➤ **Wo gibt es häufig Probleme mit dem Radverkehr?**

Schulwege & Kindermobilität

Informellen Schulwegeplan Bierstadt fortschreiben

Karte 7

- Wo gibt es besondere Gefahrenstellen auf den Schulwegen?

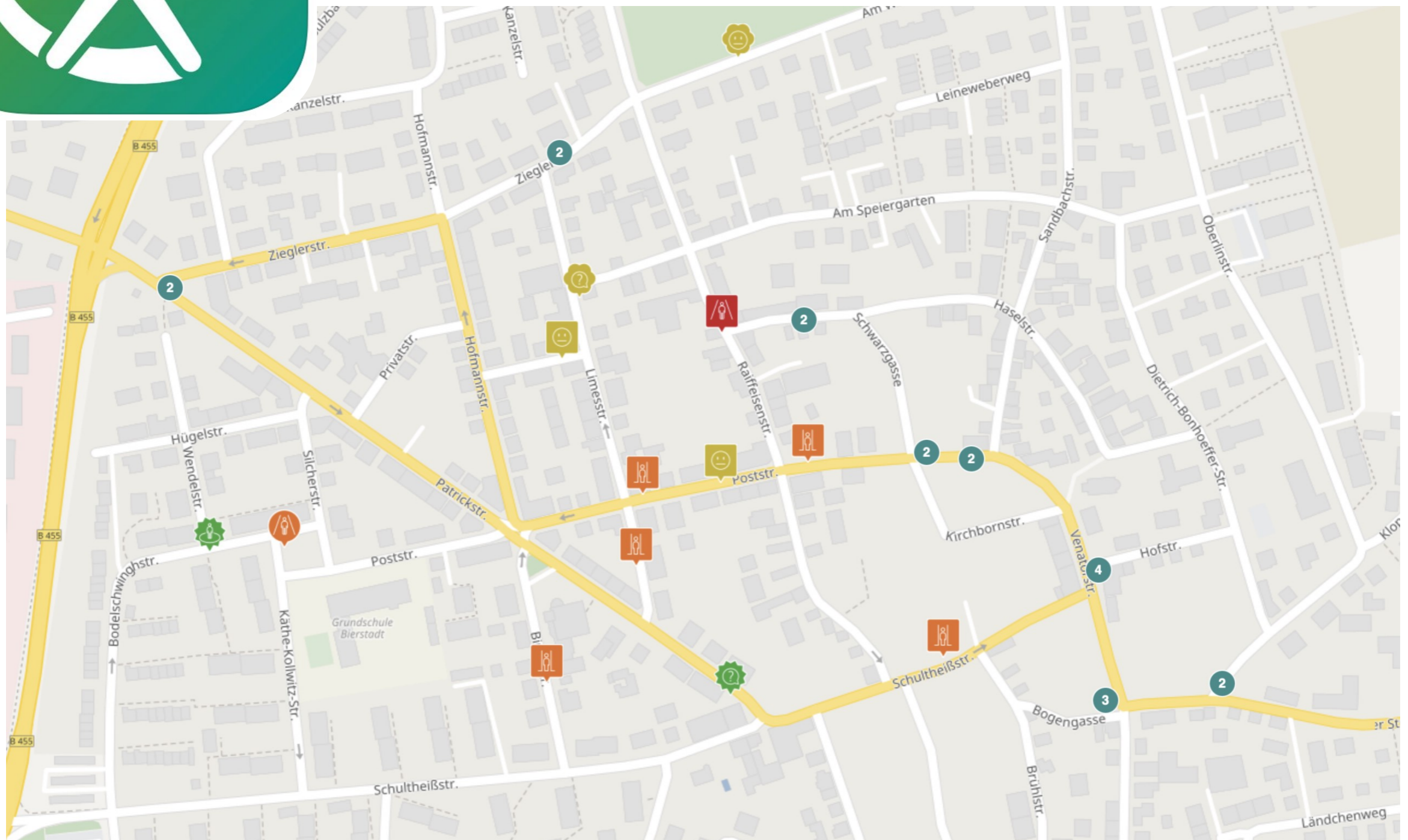




GehCheck

Die kostenlose GehCheck-App ist einfach zu nutzen.

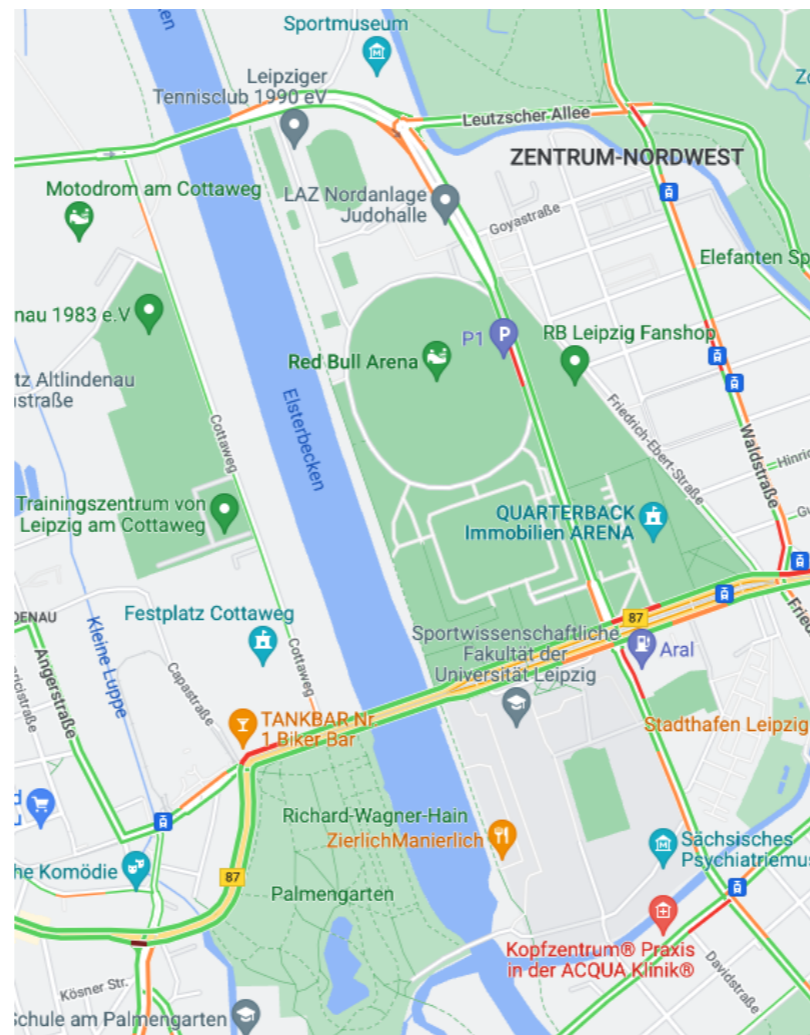
Infos unter www.fuss-ev.de



Fußverkehrs-Bedeutungsplan

Die Bedeutung wichtiger Fußwege darstellen

- Für das Modellgebiet in Bierstadt soll exemplarisch ein Fußverkehrs-Bedeutungsplan erarbeitet werden



Stadtteil für Nahmobilität

Stadtteilentwicklung auf Nahmobilität ausrichten

- Einbindung von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleister: starke Orientierung auf lokale Kundschaft, die ihre Wege zu Fuß oder per Fahrrad absolvieren
- Angebot Lieferservice für Kunden im Nahbereich
- Stärkung ÖPNV-Angebote (Abendstunden + WE)
- Ausbau Leihrad-Stationen
- Anpassung Stellplatzsatzung
- Bau Quartiersgaragen + gleichzeitige Reduzierung öff. Stellplätze

Verstetigung

Kombination von kurz-, mittel und langfristigen Maßnahmen

- ArbeitsGruppe Fußverkehr
- Beauftragter für Fußverkehr
- Eigener Haushaltsposten für kleinere Fußverkehrsmaßnahmen
- Kontinuierliche Medienarbeit für das Gehen (eig. Haushaltsmittel)



Informationen zum Projekt

- **Kontakt:**

Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e.V.
Exerzierstraße 20
13357 Berlin
Tel. 030 - 4927473
info@fuss-ev.de
Internet: <https://fuss-ev.de>
Facebook: www.facebook.com/fussverkehr.de
Twitter: www.twitter.com/fussverkehr_de

- **Projekt-Team**

Patrick Riskowsky (Projektleitung)
M.Sc. Stadt- und Regionalplanung
FUSS e.V. Geschäftsstelle Berlin
Tel. 030 4927473
patrick.riskowsky@fuss-ev.de

Bertram Weisshaar
Dipl.Ing. Landschaftsplanung
Atelier Latent, Leipzig
Tel. 0179 5436091
b.weisshaar@atelier-latent.de

- **FUSS e.V. in Wiesbaden**

Cornelia Trapp
wiesbaden@fuss-ev.de

- **Informationen im Internet**

Projekt „Gut gehen lassen - Bündnis für attraktiven Fußverkehr“
<https://fussverkehrsstrategie.de>

Fußverkehr auf wiesbaden.de
<https://dein.wiesbaden.de/fussverkehr>
<https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/verkehr/fussverkehr/index.php>

- **Literaturhinweise und Downloads zu Fußverkehr und zur Fußverkehrsförderung**

finden sich auf der Internetseite von FUSS e.V.:
<https://fuss-ev.de>

[Home >> Wir >> Themen, Websites, Literatur >> Literatur >> Literatur zum Fußverkehr]

und im Online-Shop:

<https://www.umkehr-fuss-online-shop.de>

